

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich: Otto Bank, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Annahme von Anzeigen answärts:

Leipzig: P. Bräunel, Commissionär des Dresdner Journals; Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Breiden-Frankfurt a. M. ...

Herausgeber: Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstrasse 30.

Bezugspreis: In ganzen deutschen Reichs: Ausserhalb des deutschen Reichs tritt Post- und Stempelzuschlag hinzu. ...

Ankündigungen für die Weihnachtszeit finden im „Dresdner Journal“ die geeignetste Verbreitung. Hierbei veräumen wir nicht, darauf aufmerksam zu machen, daß aus Anlaß des Weihnachtsfestes Handels- und Gewerbetreibenden bei Ankündigungen mit mehrmaliger Wiederholung außerordentliche Vergünstigungen gewährt werden.

Ämtlicher Teil. Bekanntmachung.

Die nächste Aufnahmeprüfung von Expektanten für das Königl. Sächs. Kadetten-Korps soll in der ersten Hälfte des Monats April künftigen Jahres stattfinden und werden die an das Kommando des Kadetten-Korps zu richtenden bezüglichen Anmeldungen ultimo Februar geschlossen.

Ämtlicher Teil. Bekanntmachung.

Die wissenschaftlichen Anforderungen an die Expektanten für die Aufnahme in das Kadetten-Korps, die übrigen Vorbedingungen, sowie die näheren Vorschriften, nach denen die eintretenden Kadettenstellen mit einem jährlichen Erziehungsbeitrag von 90, 180 und 300 M. zur Verteilung kommen, sind aus dem Regulative für das Königl. Sächs. Kadetten-Korps vom Jahre 1882 — lauslich zu beziehen in der Hofbuchhandlung von Carl Föchner, Dresden-Neustadt — zu ersehen.

Ämtlicher Teil. Bekanntmachung.

Die Anmeldung zu dem an der Königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Dresden abzuhaltenden Lehrkursus zur Ausbildung von Turnlehrerinnen betreffend.

Ämtlicher Teil. Verbot.

Die unterzeichnete Königl. Kreishauptmannschaft hat die Nummern 8, 10, 11, 12, 14, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 27 und 28 des 3. Jahrgangs der zu New-York erscheinenden periodischen Druckschrift:

„Deutsch-Amerikanische Vöcker-Zeitung“. Herausgegeben vom National-Verbande der Vöcker-gehülften der Vereinigten Staaten auf Grund von § 11 des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. October 1878 verboten.

Nichtamtlicher Teil. Telegraphische Nachrichten.

Paris, 3. Dezember. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Bei dem Einmarschen der Polizei auf dem Confortienplatz am gestrigen Abend wurden fünf Polizeigendarmen durch Steinwürfe verletzt. Im ganzen war die Bewegung in den Straßen gestern Abend viel geringer als vorgehen. Vor dem Elysee und in dem andern Quartier war es vollkommen ruhig.

Madrid, 3. Dezember. (Tel. d. Dresdn. Journ.) In der Kammer brachte der Deputierte Busbell einen Antrag auf Erhebung einer neuen Steuer ein, nämlich von 100 Pesetas per Hektoliter von Alkoholen zu industriellen Zwecken als Oktroiabgabe.

London, 3. Dezember. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der Bischof von Rochester ordnete in den Kirchen seiner Diözese Färbitten für den Deutschen Kronprinzen an.

Dresden, 2. Dezember.

Inmitten der französischen Krisis. Für die Entscheidung der politischen Lage Frankreichs hat sich bis heute mittags wenigstens der eine Teil der Aktion vollzogen, — die Vorkauf und Abkündigung Grövy's. Es konnte leider nicht mehr unter Umständen und in einer Form geschehen, welche dieser Handlung den wünschenswerten Eindruck der Würde sicherten.

So unbefriedigend auch der Wirtswart ist, der vorgethert in Paris geherrscht hat, lassen sich gewisse leitende Fäden in diesem Standa- und Intrigenpiel doch leicht auffinden. Man weiß, daß die Radikalen und Intransigenten bei dem Kastrum auf Grövy ursprünglich in erster Linie gestanden haben. Die Haltung änderte sich aber, als man zu der Ueberzeugung kam, daß Ferry derjenige sei, der die besten Aussichten habe, Grövy's Nachfolger zu werden.

Was nun Grövy und die voraussichtliche weitere Entwicklung dieser Krisis betrifft, so ist zweifellos, daß ersterer mit dem Entschlusse, trotz seines bereits gegebenen Versprechens den Versuch zu machen, ob er sich nicht doch auf seinem Posten halten könnte, die Grenzlinie überschritten hat, von der ab weitere Sympathien des Auslandes, d. h. des friedliebenden Auslandes, ihm unbedingt verjagt bleiben müssen.

hätte, ein Ministerium Andrieux-Boulangier zu bilden. Auch ohne, daß wir diese Namen hören, steht aber fest, daß Grövy seine Stützen nur noch in Kreisen hätte suchen können, welche die Tendenz des politischen Abenteurers vertraten, und daß die krankhafte Sucht, im Besitz der Macht zu bleiben, ihn dahin gebracht hat, seiner ganzen Vergangenheit, die ihm den Ruf eines ehrenhaften und besonnenen Politikers eintrug, dem die Freunde des Friedens in Europa warme Anerkennung entgegen bringen konnten, ins Gesicht zu schlagen.

Das einzige praktische Resultat dieser Standa-episoden wird voraussichtlich eine neue Herabwürdigung der Institution des Präsidenten der Republik vor der öffentlichen Meinung sein (ein Erfolg, der inzwischen schon eingetreten ist). Nach diesem Ergebnis hin hat allem Anscheine nach die orleanistische Rechte die Fäden geleitet und bei den Intransigenten wieder einmal willige Handlanger für ihr Intrigenpiel gefunden. Es scheint gleichwohl, daß die Déroulede und Genossen, die vorgehert die ihnen folgende Menge mit Hochrufen auf Russland und Boulangier vor der russischen Botschaft demonstrieren ließen, ausgespielt haben, und daß die republikanische Mehrheit entschlossen ist, der weiteren Entwicklung der orleanistischen Intrigue durch eine energische Einwirkung auf Grövy und eine rasche Einigung über seinen Nachfolger ein Ziel zu setzen.

Ein nicht völlig bedrohliches, aber doch ganz anderes Gesicht für die nächste Zukunft würde eine Wahl Freycinet darbieten, jedoch giebt bis jetzt die große auf ihn in einer Verabstimmung gefallene Stimmenzahl noch gar kein Ergebnis, mit dem sich rechnen läßt.

Tagesgeschichte.

Berlin, 3. Dezember. Se. Majestät der Kaiser nahm heute mehrere Vorträge und demnächst im Beisein des Kommandanten die persönlichen Meldungen mehrerer hoher Offiziere, sowie des japanischen Hauptmanns Taketsu Jansone und des türkischen Leutnants Sabit, welche beide zur Dienstleistung beim Garde Pionier-Bataillon kommandiert worden sind, entgegen. Mittags arbeitete der Kaiser längere Zeit allein, ließ sich vom Generalintendanten Grafen Hoyerberg Vortrag halten und unternahm um 2 Uhr eine längere Spazierfahrt. Das Diner nahmen die Kaiserl. Majestäten heute nachmittags allein ein.

Friede.

„Wenn ich doch nur bald wieder besser wäre! Ob es ihm wohl leid thut?“ Ihr Herz antwortete: „Ja, ja!“ es thut ihm leid!“ auch dann noch, als Sally spät abends die Thüre aufriß und in das stille Kammerchen rief: „Ma, wie geht es Dir? was machst Du für dumme Streiche! Hüte dich auf dem Rathausplatz sein sollen! Ich bin halb tot getanz, dieser Affessor Schmidt ist doch ein famoser Mensch, hätte kaum gedacht, daß er so amüant sein könnte!“

„Mein lieber, lieber Sohn!“

Feuilleton.

K. Hoftheater. — Reustadt. — Am 2. Dezember „Aschenbrödel“ oder „Der gläserne Pantoffel“. Märchen mit Gesang und Tanz in 6 Bildern von Böner für die Bühne bearbeitet. (Zum Besten des Pensionsfonds der darstellenden Mitglieder des Hoftheaters.)

Mit aufrichtiger Freude muß man den Entschlusse der Wiederaufnahme dieses reizenden deutschen Volksmärchens begrüßen, dessen geschichte Dramatisierung bereits in ihrer überraschenden Ausstattungspracht im Interimstheater die Besucher so harmlos und nachhaltig erbaute hat. Wie schön und gehaltvoll bietet ein solches Bestreben den besten Ersatz für die Post, die wir nun doch einmal nicht einträglich und häufig vorführen können. Es hatte sich damals ein allerliebster Kranz von Märchenbearbeitungen zusammengefunden; er fand eine unbefangene Pflege in anmutiger Weise und was scheinbar für Kinder geschrieben und geboten wurde, machte auch wieder die Erwachsenen zu frohlich genießenden Kindern. Und gerade das darf mit geradem Herzen zu den lebenswürdigsten Aufgaben der Kunst.

Auch bei dieser Aufführung, die sich hoffentlich in den besseren Geschmack weiter Kreise einbürgern und auch noch andere früher hier gegebene Märchen von neuem erwecken wird, hatten sich natürlich wiederum fleißige Kräfte zur heiteren Arbeit vereinigt. Die Liederrolle, die früher Fr. Spettini so allerliebste wiedergab, wurde bei Fr. Bartsch gefälliger Dar-

stellung von dem natürlichen Zauber einer ähnlichen Jugendfrische geschmückt. Fr. Berg gab die alte Fre Walpurgis, Fr. Jaffe den Rarckenkönig, Fr. Schubert den Baron Montecuculorum. Fr. Goullissen, die Goullisse, die Zauberkräfte und Versuchswindungsapparate, das elektrische Licht thaten in glänzender Weise ihre Schuldigkeit und für recht lebendige Bilder und phantastische Scenerien war bei den Leistungen unseres vortrefflichen unerwählbaren Balletcorps und der Gleeen seiner Schule gesorgt. Der Aufmarsch von Walpurgis Leibgarde, ganz besonders die phantastischen Vögel, der Spiegelganz, das Fest in der Küche gewährten eine überaus muntere und von vielen anmutigen Eindrücken belebte Unterhaltung.

Freitag, den 2. Dezember. Das dritte Symphonie-Konzert der Königl. Kapelle unter Direktion des Hrn. Kapellmeisters Schuch begann mit der ersten Ausführung einer Symphonie (in Es-Dur, Manuscript) von C. Goldmark.

Freitag, den 2. Dezember. Das dritte Symphonie-Konzert der Königl. Kapelle unter Direktion des Hrn. Kapellmeisters Schuch begann mit der ersten Ausführung einer Symphonie (in Es-Dur, Manuscript) von C. Goldmark. Seit langer Zeit hat kein neues Werk dieser Gattung einen so geist- und herabwogenden und erfreuenden Eindruck gemacht. Es ist bedeutend in gedanklicher, gehaltvoller, stets melodischer Erfindung, in kunstschöner und geistvoller Behaltung. Der Empfindung entfaltet diese Symphonie in allen Sätzen volle frei wie sympathisch festende, zwingende Individualität des Komponisten. Sie ist eigenartig und dabei natürlich; in der Durchführung reich, mannigfaltig, aber nie schäblich der Reflexion und Gräßlei entzungen;

im Gedankengang stets fließend in melodischen Linien und völlig frei von den musikalisch anständigen Phrasen und Flickarbeiten; in der Ausdrucksweise dem Gedanken vollentsprechend, für Orchester gedacht, nicht instrumentiert, eigenmächtig reizend, charakteristisch und klar im Lokolorit. Diesen Eigenschaften eines Meisters steht feste Haltung der Form und Beherrschung der Mittel zur Seite; die Wirkung des schönen Werks steigert sich ungemein, weil sie durch keinen Teil desselben abgeschwächt wird. Mag auch der erste Satz in formeller Abrundung und Vollendung etwas zurückstehen, so tritt dadurch doch infolge seines Gedankereichtums keine Abschwächung der Eindrücke ein. Der in seiner Einfachheit verbundenen Originalität entzückende Scherzspiel mußte wiederholt werden. Er bietet der Ausführung ungemeine Schwierigkeiten. Aber in ihm, wie in der Wiebergabe der ganzen Symphonie bewährten die Königl. Kapelle und ihr Dirigent die Meisterschaft ihres künstlerischen Könnens; sie war eine vollendete, und in gleicher Vollendung erfolgte die Ausführung der Jagdwalture von Nehul und der A-moll-Symphonie von Mendelssohn. Unter den bisherigen Symphoniekonzerten dieser Saison gehörten die schönsten Leistungen der Königl. Kapelle diesem dritten an.

Eine Wiederholung der Goldmark'schen Symphonie noch in dieser Winter Saison wäre sehr wünschenswert. Es erscheint zweckmäßiger, ein gemiales neues Werk intimer kennen zu lernen, als es vielleicht erst nach Jahren in ähnlicher Vollkommenheit wieder zu hören. Sollte nicht diese Symphonie in das Programm des Wintermittwochnachtskonzerts aufgenommen werden können? C. B.



mit dem Prinzen Wilhelm zum Besuch hier eintreffen und im Königl. Schlosse absteigen. Dem Vernehmen nach werden dieselben den Sonntag über in Berlin verbleiben. Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen werden dem Vernehmen nach, etwa am 9. oder am 10. d. Mts. von hier aus ihre Reise nach Italien bez. San Remo antreten.

Durch eine mit Zustimmung des Bundesrats auf Grund des Gesetzes betreffend die Anwendung abgeänderter Reichsgesetze auf landesgesetzliche Angelegenheiten vom 7. Juli 1887 erlassene kaiserliche Verordnung vom 21. d. M. sind die Novellen zum Reichsbeamtengesetz, welche bekanntlich die Pensionverhältnisse günstiger gestalten, auch auf die Beamten und öffentlichen Lehrer des Reichslandes anwendbar erklärt worden. Der Landesauschuß brauchte bei Erlaß dieser Verordnung nicht gehört zu werden. Derselbe bezieht nicht nur die Pensionbezüge erheblich, sondern gestattet insbesondere auch der Regierung, Beamte, welche das 65. Lebensjahr überschritten haben, in den Ruhestand zu versetzen.

Der Ausschuß des Verbandes der deutschen Berufsvereinigungen hat die ihm vom Staatssekretär des Innern behändigten Grundzüge der Alters- und Invalidenversicherung einer Besprechung unterzogen und zu den Hauptpunkten derselben wie folgt Stellung genommen:

Die Unterbringung der Alters- und Invalidenversicherung auf die Versicherungskassen würde einmütig gutgeheißen, eben so sprach sich der Ausschuß (mit 8 gegen 1 Stimme) für die in dem Regierungsentwurf vorgesehene schrittweise Ausdehnung der Versicherung auf alle Arbeiterklassen und (mit 7 gegen 3 Stimmen) für eine vorläufige Bestimmung der Alters- und Invalidenversicherung aus. Auch mit den wesentlichen Bestimmungen über die Organisation, über die Frage des Reichsbeitrags, der zum Zweck der Altersrenten berechtigenden Altersgrenze und der Höhe der Renten erklärte sich der Ausschuß mit großer Mehrheit einverstanden, dagegen wurde der richtigen jenseitigen anzuliegenden Kapitalien und im Interesse der allmählichen Gewöhnung der Arbeiter an die neuen Verhältnisse nach dem Vorbilde der Hauptstädte an Stelle des Kapitalbedarfsverhältnisses das Kapitalerfordernis zu empfehlen.

Von berufener Seite ist, wie die „Post“ erzählt, dem Bureau des Deutschen Kolonialvereins Mitteilung davon gemacht worden, daß eine Unterredung des goldführenden Quarzes aus Deutsch-Damara-Land (vulgo Aderland), welche in Kapstadt vorgenommen wurde, ein außerordentlich günstiges Resultat ergeben habe. Aus fünf Pfund goldführenden Quarzes hat man einen Goldregulär von der Größe einer kleinen Bohne gewonnen.

Aus Paris ist der „Kölnischen Zeitung“ folgende, im Namen der Prinzen des Hauses abgegebene Erklärung zugegangen:

Monsieur le directeur! Après avoir formé dans deux articles de la Gazette de Cologne du 25 et du 24 de ce mois cette grave accusation que des pièces diplomatiques falsifiées dans le but odieux de susciter une confusion générale avaient été portées à la connaissance de Sa Majesté l'empereur de Russie et que la source originelle de ces pièces était de nature orléaniste, vous avez dans votre numéro du 26 expliqué que vos imputations ne s'adressaient pas à ceux qui avaient paru en être l'objet, mais que des membres de la famille d'Orléans se seraient joints au parti international de la guerre pour exciter le Czar contre le prince de Bismarck. Je demande à votre loyauté, monsieur le directeur, de déclarer, parce que c'est la vérité: 1° qu'aucun des princes d'Orléans, de ceux qui ont l'honneur de porter ce nom et dont Monseigneur le comte de Paris est le chef, n'a pris une part quelconque ni indirectement ni directement aux actes que vous avez révélés; 2° que ces princes ont et ont toujours été absolument étrangers aux événements dont la plume des Balkans est le théâtre. Agréons, monsieur le directeur, l'assurance de ma considération distinguée. Edouard Bocher, membre du sénat, mandataire des princes d'Orléans, 69 rue de Valenciennes, Paris.

[Der Redakteur:] Nachdem Sie in zwei Artikeln der „Kölnischen Zeitung“ vom 23 und 24. Nov. die schwerste Beschuldigung ausgesprochen haben, daß gefälschte diplomatische Schriftstücke, zu dem unrichtigen Zwecke der Erregung eines allgemeinen Krieges angefertigt, zur Kenntnis Sr. Maj. des Kaisers von Rußland gebracht worden seien und daß die ursprüngliche Quelle dieser Schriftstücke eine orléanistische sei, haben Sie in Ihrer Nummer vom 26. November angeführt, daß Ihre Beschuldigungen sich nicht gegen diejenigen richten, welche das Joch der Falschheit auf sich genommen, sondern daß Mitglieder der Familie Orléans sich einer internationalen Kriegspartei angeschlossen hätten, um den Zaren gegen den Fürsten Bismarck anzuregen. Ich wende mich an Ihre Gerechtigkeit, Herr Redakteur, daß Sie erklären, wie es die Wahrheit ist: 1) daß keiner der Prinzen Orléans, derjenigen, welche die Ehre haben, diesen Namen zu tragen und deren Haupt Sr. Königl. Hoheit der Graf v. Paris ist, weder mittelbar noch unmittelbar irgendwie an den Handlungen beteiligt ist, die Sie enthüllt haben; 2) daß diese Prinzen den Ereignissen, deren Schauplatz die Balkanhalbinsel ist, fremd sind und sich fremd erweisen sind. Genehmigen Sie, Herr Redakteur, die Versicherung meiner ver-

Walter! Dein Brief hat mich tief bewegt; am liebsten laufe ich selbst sofort nach Schönau und sagte mühselig, was mir schriftlich schwer wird zu sagen. Aber ich kann nicht von Hause fort, denn Marianne liegt seit drei Tagen mit einem Erkältungsfieber zu Bett. Es ist weiter nicht schlimm, aber sie bedarf doch meiner Pflege. So bitte ich Dich denn schriftlich, lieber Junge, thue keinen raschen Schritt, den Du blüher bereuen müßt! Wohl erinnere ich mich der kleinen Frieda v. Alten noch, sie war mir, ich kann es nicht anders sagen, immer ein sehr sympathisches Kind, obgleich sie keineswegs besonders begabt oder besonders hübsch war. Ist es Thatsache, daß sie ihr Lehrerinnen-egamen gemacht hat? Bitte, schreibe mir darüber, Du weißt ja, es ist von Wichtigkeit wegen Vater. Noch habe ich ihm nur eine oberflächliche Andeutung über den Inhalt Deines Briefes gemacht und ihm keinen Namen genannt; was er entgegnet, kann ich leider durchaus nicht widerlegen, mein Herzjüngel. „Sohn wieder einmal und innerhalb acht Tagen?“ fragte er; und Walter, dieses häßliche Dimeinvernehmen beunruhigt auch mich. Deinem Herzen magst Du, sollst Du ja vertrauen, mein Sohn, aber traue Deiner leicht erregbaren Phantasie nicht zu viel! Sie ist ein trügerischer Walter und malt Dir Dich selbst und andere mit glühenden Farben, die die Welt verbleißelt! Wenn dies alles nur nicht so schnell gekommen wäre, da wollte ich's ja gerne glauben, daß das in der That liebliche Bild, welches Du mir von dem Mädchen und Deiner früheren und jetzigen Stellung zu ihr entworfen hast, auf Wahrheit beruht, so aber kann ich mich der Vermutung nicht erwehren, daß Deine Phantasie Dir und mir wieder einmal ein Trugbild vorgezaubert. Und ich bitte Dich

gütlichen Lösung. Eduard Bocher, Mitglied des Senats, Bevollmächtigter der Prinzen von Orléans.]

Die „Köln. Zeitg.“ begleitet diese Erklärung mit folgenden Bemerkungen:

In der vorstehenden Erklärung läßt das Haus Orléans in Abrede stellen, daß es mit den bulgarischen Angelegenheiten irgendwie zu thun habe und zur europäischen Kriegspartei gehöre. Die Erklärung erfolgt in dem Augenblicke, wo eines der angesehensten und einflussreichsten Mitglieder dieses Hauses, die Kaiserin Clementine von Orléans, Tochter des Königs Ludwig Philipp, vermittelte Vermählung von Koburg, in die bulgarische Hauptstadt eingezogen ist, um die Stellung ihres Sohnes dort gegen den Willen eines der größten und kriegsbegeisterten Könige und ohne die nach dem Berliner Vertrage erforderliche Zustimmung aller übrigen europäischen Großmächte zu schließen und zu schließen. Wo ist denn der weltliche Hebel, den die europäische Kriegspartei allein und ausschließlich ziehen darf, um die Wahl des Königs zum König zu bringen? Wo kann er anders gefunden werden, als in dem Widerstande, den Rußland in der Abregung der bulgarischen Bedürfnisse findet? Und wer hat mehr dazu beigetragen, diesen Widerstand ins Leben zu rufen, ihn zu heben und ihn zu organisieren, als gerade jenes Mitglied des Hauses Orléans, jene österreichische Prinzessin, die in dem unerschütterlichen Glauben und dem überaus hohen mütterlichen Stolz, der sie beherrscht, nicht das mindeste danach fragt, ob ganz Europa dadurch in einen endlosen blutigen Krieg verwickelt wird, wenn nur ihr weibliches, der Welt ausnahmslos gleichgültiges Ziel für sie und ihr Haus erreicht wird. Wollen etwa die Mitglieder des Hauses Orléans dieses ihr räthselhaft und halbherziges Vorgehen verantworten? Wollen sie gar die Prinzessin und ihren Sohn wegen ihres deutschen Namens zu bulgarischen Prinzen ernennen, wenn sie augenblicklich ihren Grund haben, einen Zusammenhang mit ihnen vor der Welt zugestehen? Beschloß hat keinen Teil an diesem Hause. Es braucht ja nur daran erinnert zu werden, daß Kaiser Ferdinand, der jetzt regiert, wenn er sich als bulgarischer Prinz betrauchen hätte, notwendig die Genehmigung des Hauses der deutschen Kaiserin hätte nachsuchen und erhalten müssen, um den bulgarischen Thron zu bestigen. Er weiß, daß er diese Genehmigung nie erhalten haben, also auch als bulgarischer Prinz nie nach Bulgarien gekommen sein würde. Ob die Prinzen des Hauses Orléans wohl außerhalb ihres eigenen Familienkreises selbst bei ihren eigenen Parteigängern Anklang für die Fortsetzung finden werden, daß sie wie daran blühen, ein Häufchen zu bilden, das die Krone eines so hohen Thrones, wenn ganz Europa sich der unangenehmsten, unbedingt gefürchteten Feindschaft erwehrt? Um indessen ein mögliches Versehen zu vermeiden, sei hier ausdrücklich bemerkt, daß die Mitglieder des Hauses Orléans in der „Köln. Zeitg.“ keineswegs beschuldigt worden sind, peräuslich falsche Briefe geschrieben und mit falschen Namen unterzeichnet zu haben. Einen solchen Vorwurf auch nur zu äußern, wäre einisch widerföhrig. Aber es gibt gewisse Leute genug in der Welt, vor allem auch in gewissen ausländischen Hauptstädten, die es recht gut verstehen, solche Fälschungen mit äußerem Schein und zu ihrem Zweck in die Welt zu setzen. Unbestreitbare Thatsache ist es schon heute, daß diese Fälschungen benutzt worden sind, um im Interesse der Mitglieder des Hauses Orléans und der europäischen Kriegspartei den Zaren zu beschuldigen zu treiben, die für den Frieden recht verhängnisvoll hätten werden können. Noch ist die Unterredung, die wegen dieser Fälschungen eingeleitet ist, nicht abgeschlossen; aber sie wird fortgesetzt und über kurz oder lang wird das Ergebnis der Welt zweifellos bekannt werden.

München, 1. Dezember. (R. B.) Finanzminister v. Riedel feiert heute sein zehnjähriges Ministerjubiläum. Als er amends im Finanzministerium der Abgeordnetenkammer erschien, begrüßten ihn der Herrliche Abg. Walter als Vorsitzender des Ausschusses, indem er hervorhob, daß es Riedel, der sein Amt unter den schwierigsten Verhältnissen vor 10 Jahren angetreten, in kurzer Zeit gelungen sei, die bayerischen Finanzen in ein sicheres Gleis zu bringen. Walter rühmte die Pflichttreue und Offenheit des Ministers, welche der Kammer ihre Arbeiten erleichterten, und schloß unter allgemeinem Beifall mit dem Wunsch, daß dem Minister dauernde Gesundheit und fernere lange Thatsatzen beschieden sein möge. Minister v. Riedel dankte, indem er versicherte, auch ferner alles zur Förderung des Staatswohls thun zu wollen. Er habe sich nicht getraut, daß trotz der Gegenstände der Meinungen die gemeinsame Vaterlandsliebe über alle Schwierigkeiten hinweggehle werde.

Wien, 2. Dezember. Der Kaiser traf gestern morgens aus Odoßlo wieder hier ein und stiftete dem dänischen Königspaar einen Besuch ab. Letzteres dürfte für den Fall, daß die Eröffnung der dänischen Kammer nicht die persönliche Anwesenheit des Königs erfordert, noch längere Zeit hier verbleiben. — In Sachen des österreichisch-deutschen Handelsvertrages liegt die beglaubigte erstentliche Meldung vor, daß die auf ein Jahr vereinbarte Verlängerung desselben in den nächsten Tagen perfekt werden soll. Die deutsche Regierung hätte auf ihren Einspruch gegen die österreichisch-ungarischen Ausfuhrprämissen für Zucker und Spiritus verzichtet. Die Verlängerung des gegenwärtigen Vertrages soll formell nur auf ein Jahr erfolgen mit der stillschweigenden Voraussetzung, daß diese Verlängerung auch weiterhin in Kraft bleiben soll, wenn inzwischen keine Kündigung erfolgt. — In Venedig ist wieder einer jeder Skandale auf der Tagesordnung, wie sie in Ungarn

daher insändig, mein teurer Sohn, um Deinet, um meiner, um des Waddeßes willen, frage sie noch nicht, warte ab, ob die Zeit Deiner Reizung das Siegel der Wahrheit aufdrückt. Nach meinem besten Dafürhalten wäre es ein Unrecht, wollest Du das Mädchen jetzt an Dich binden. Du darfst nicht fordern, ehe Du geben kannst und daß Du geben kannst, das ist Dir Gewissheit, mir aber noch lange nicht und Vater erst recht nicht! Er betonte auch Deine pekuniären Verhältnisse. Du weißt, wie verächtlich ihm diese modernen Weltbeiraten sind, er hat es durch die That bewiesen, sonst wäre ich nicht Deine Mutter. Und doch, das leidige Geld ist doch ein Befehlshaber in der Ehe, daß man sehr thöricht daran thut, sich nicht vor der Ehe klar mit ihm auseinanderzusetzen. So viel mir bemerkt, sind die v. Alten ein völlig verarmter Koel und wird das Mädchen also nichts zu erwarten haben, vielleicht nicht einmal eine Haussteuer; was wir Dir jetzt, so kurz nach Helmens Heirat geben könnten, ist kaum zu rechnen. Du müßtest also ganz und gar auf eignen Füßen stehen und dem Mädchen nicht nur die Möglichkeit zur Erhaltung, sondern auch zur Gründung eines Haushaltes bieten, und das will in unserer Zeit viel heißen. Jedenfalls aber kannst Du in Deiner jetzigen Stellung auch bei den bescheidensten Ansprüchen, die doch immer standesgemäß bleiben müssen, nicht heiraten und wie ich über lange Verlobungen denke, weißt Du. Darum, mein lieber, lieber Walter, mein Herzjüngel, Geduld, Geduld! Bitte Gott, daß er Dir Geduld gebe, und führe Dich selbst und das Mädchen nicht unruhig in Verlobung, komm lieber nach Hause, Walter. Wenn Ihr einander wirklich so lieb habt, wie Du glaubst, so wird ein-

einmal unvermeidlich zu sein scheinen. Von antisemitischer und kirchlicher Seite ist gegen Franz Pulsky, den hervorragenden ungarischen Schriftsteller und Großmeister der dortigen Freimaurerei, der Vorwurf erhoben worden, daß er als Direktor des ungarischen Nationalmuseums Unterjochlinge bezogen habe. Im Parlamente wurde diesbezüglich eine Interpellation eingebracht, welche die Einsetzung einer Untersuchungskommission zur Folge hatte. Letztere vernahm sowohl die Interpellanten, als deren Gewährsmänner, aber niemand war bisher in der Lage, irgend welche Grundlage für die vorgebrachten Beschuldigungen zu erbringen. Alles, was man dem verdienten Abgeordneten nachsagen kann, ist, daß er sich in mäßiger Vermögenslage befindet. Thatsächlich wird jetzt von allen Blättern in dieser Angelegenheit abgewartet.

Paris, 2. Dezember. Gröny machte gestern vormittag den Ministern die Mitteilung von seiner an die Kammer gerichteten Botschaft. Derselbe wurde darauf sofort an die Präsidenten des Senats und der Kammer abgelesen, um bei Beginn der Sitzung vorgelesen zu werden. In der Kammer und vor derselben waren umfangreiche Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen; die Concordienbrücke war abgesperrt, nur Personen mit Kammerkarten durften passieren. Obwohl kein Zweifel mehr über den Rücktritt Gröny's bestand, war doch die Kammer hochbetört. Vorsitzender Floquet erklärte nach der Eröffnung: „Der Ministerpräsident hat mir einen Brief übergeben, der die Abdankung des Präsidenten der Republik enthält. Ich bin verpflichtet, Ihnen denselben vorzulesen. Ich lade die Kammer ein, auf Achtung vor sich selbst und vor der Nation, die sie vertritt, das tiefste Schweigen zu beobachten.“ Der wesentliche Inhalt der Botschaft ist folgender:

So lange es sich um Schwierigkeiten gehandelt habe, wie es beispielsweise die Unmöglichkeit gewesen sei, ein Parlament infolge der Zurückhaltung politischer Männer zu bilden, sei der Präsident auf seinem Posten geblieben. Jedoch die gebräuchliche Abstimmung in beiden Kammern müßte ihn in die Lage versetzen, seine Demission zu geben. Der Präsident würde das Recht gehabt haben, zu bleiben; aber am bei den gegenwärtigen Umständen einen Rücktritt zu vermeiden, habe die Stimme der Klugheit und des Patriotismus ihn gezwungen, zurückzutreten; er thue dies mit Trauer im Herzen und überlasse die Verantwortung dafür denjenigen, welche dieselbe auf sich zu nehmen hätten, und appelliere darüber an Frankreich. Das Land werde sagen, daß der Präsident während der neun Jahre seiner Amtsführung im Frieden, Ordnung und Freiheit geblieben habe, und daß es zur Genuge im Innern des größten Europas in einem Zustand, der ihm ermöglichte, seine Ehre und seine Rechte zu verteidigen. Das Land werde sagen, daß er verlassen habe, die Republik auf dem Wege der Klugheit zu erhalten, und daß man ihn zum Dank dafür von dem Posten entlassen habe, auf dem das Vertrauen der Nation ruhe. „Jedem ist aus dem politischen Leben zurückzutreten, müßte ich, daß die Republik durch den gegen mich gerichteten Schlag keinen Schaden erleide, und daß sie triumphierend aus dem Gefolge hervorgehe, denen man sie auslegt. Ich lege hiermit meine Demission auf dem Wege der Kammer nieder.“

Während der Verlesung der Botschaft blieb die Kammer lautlos. Vorsitzender Floquet: „Die Kammer nimmt diesen Brief zur Kenntnis und läßt ihn im Archiv hinterlegen.“ Floquet verliest sodann den Brief des Senatsvorsitzenden Leroyer, der die Kammer für morgen 2 Uhr nach Versailles zum Kongress einladet. Die Kammer verlegt sich hierauf bis Dienstag und geht mit dem Wunsche: „Es lebe die Republik!“ seitens der Linken, und „Es lebe Frankreich!“ seitens der Rechten auseinander. Die Menschenmenge vor dem Palais Bourbon war viel geringer als gestern. Die Polizei hatte keine Wache, alle Zugänge freihalten; nur auf dem Konfordinplatz zeigte sich die Menge feindselig und bewarf die betretende Garde mit Steinen. Die Gardisten sprengten wiederholt auf das Volk ein und ritten mehrere Gesessenen über den Kopf. — Im Senat verlas der Präsident Leroyer die Botschaft. Bei der Stelle, in welcher Gröny logt, er überlasse die Verantwortung andern, wurden Proteste laut. — In einer Versammlung der Radikalen und Zutransigenten, der gemäßigten Republikaner nicht bewohnten erhielt Floquet im ersten Wahlgange von 345 Stimmen, worunter die von 58 Senatoren waren, 101 Stimmen, Freycinet 94, Brisson 66, Sadi Carnot 49, Ferry 18, Fallières 3, Gröny 2, Leroyer 1; im zweiten Wahlgange Freycinet 190, Brisson 84, Carnot 27, Floquet 26 und Ferry 11 Stimmen. Die Versammlung, die ein definitives Resultat nicht erreichte, da keiner der Kandidaten die absolute Majorität erhalten hat, trennte sich darauf. Erst die Versailleser Volksversammlung wird ein definitives Resultat ergeben; doch steigen nach dem Berichte des „Berl. Tagbl.“ Ferry's Aussichten, da ein Teil der Rechten jedenfalls für Ferry

äußerliche Trennung Eure Liebe nur vertiefen, auch wenn noch kein bindendes Wort zwischen Euch fiel, irst Du Dich aber in Bezug auf Dein Herz wie auf das ihre, nun denn, je eher der Irrtum in nichts zerfällt, desto besser für Dich und das Mädchen. Ich muß abrechen, hätte Dir zwar noch mancherlei zu sagen, aber Mariannchen verlangt nach mir, und Du wollest ja bald Antwort haben, darum sende ich diese Zeilen schon fort. Lebe wohl, mein lieber, teurer Sohn! Gott schütze Dich und lenke Dir das Herz.

In innigster Liebe Deine Mutter.

Walter faltete den Brief zusammen. „Gut, ich will warten, Mutter, doch eine leise Andeutung muß ich ihr machen, etwas mehr als Weichen ihr sagen können, und einmal muß ich sie noch sehen, ehe ich abreise. Einmal noch, und dann an die Arbeit, wüßte ich's nur schon, ob ich für Dich, für uns arbeiten darf, Frieda!“

So redt arbeitsthätig und fröhlich wachte Frieda am folgenden Morgen auf, zwar etwas später als sonst ihre Gewohnheit war, denn sie hatte bis tief in die Nacht hinein wach gelegen. Sie wurde unangenehm überrascht, als sie, im Begriff, ihr Zimmerchen zu verlassen, die Thür von außen verriegelt fand. Nachdem sie sich heiß und müde geklopft, gezerrt und gerufen, erschien endlich die Bürgermeisterin in höchstgeiziger Person.

„Aber mein Himmel, Frieda, was soll das heißen? Du erschreckst einen ja fast zu Tode. Wie, und angezogen hast Du Dich! Was fällt Dir nur ein?“

nimmt. — Der Pariser Gemeinderat kann natürlich die ihm sich bietende Gelegenheit, seine Kompetenz zu überschreiten, unmöglich ungenutzt vorübergehen lassen; er protestirte in seiner heutigen Sitzung gegen den Schuß durch die Polizei, verlangte, daß ihm gewisse Schlüssel von den Gängen, die mit den Kaminen korrespondieren und die der Seinepräfect an sich genommen hat, ausgehändigt werden. Eine bezügliche Tagesordnung wurde angenommen. Der Präsident des Gemeinderats teilte mit, daß die Föderation der radikalen Gruppen und das Komitee „Das Vaterland ist in Gefahr“ den Gemeinderat gebeten habe, die Vertagung der Republik für den Fall der Wahl Ferry's in die Hand zu nehmen. Der Gemeinderat nahm die Tagesordnung an, wonach eine Delegation sich mit der „Seine-Deputation“ über Maßregeln für die Eventualität der Wahl Ferry's verständigen soll. Den Delegierten wurde von den Abgeordneten des Seine-Departements versprochen, sie würden alles thun, um Ferry's Wahl zu verhindern, da sie Bürgerkrieg bedeute. Das Gemeinderatsmitglied Bailant wird morgen eine Proklamation der Centralmairie fordern. — Dagegen scheint die Patriotienliga an den Tollheiten ihres Ehrenpräsidenten langsam das Gefallen zu verlieren. Ihr leitender Ausschuß ist zu einer Sitzung eingeladen, in der er sich von Drouot'se gänzlich loszusagen will. — Eine Kuffen erregende aber der Bestätigung bedürftige Mitteilung bringt die „Köln. Zig.“ unter dem gestrigen Datum. Wir lesen daselbst: In der letzten Versammlung der Radikalen im Grand Orient schloßerte ein Staatsstreich (und die Diktator Boulanger's nur an dem Widerstand Clemenceaux.

Brüssel, 2. Dezember. Die jüngsten Pariser Vorgänge haben der „R. B. Zig.“ zufolge allgemeine Verstärkung hervorgerufen, man befürchtet den Ausbruch kommunistischer Unruhen, welche einen Rückschlag auf die sozialistischen Arbeiter Belgiens ausüben könnten.

Rom, 1. Dezember. Unter dem Titel „Reorganisation der Verwaltung“ hat der Ministerpräsident und Minister des Innern, Dr. Crispi, den unter dem Namen des Ministergesetzes bekannten Gesetzentwurf vorgelegt, welcher die Errichtung zweier neuer Ministerien und die Umgestaltung der Generalsekretariate in Unterstaatssekretariate anordnet. Einige bedeutende Änderungen wurden an dem vom verstorbenen Ministerpräsidenten Depretis verfaßten Entwurfe in der Richtung vorgenommen, daß von der Errichtung eines besonderen Ministeriums für das Ministerpräsidium Abstand genommen und bloß die Errichtung einer eigenen Kanzlei für dieses Präsidium vorgeschlagen wurde, deren Attributionen besonders festgesetzt wurden. Auch von der Errichtung eines eigenen Staatsratsrates wurde vorläufig Abstand genommen, dafür aber die vollständige Trennung des Staatsratsministeriums von jenem der Finanzen und die Errichtung eines eigenen Staatsratsministeriums, sowie jene eines besonderen Ministeriums für Post- und Telegraphenwesen beschlossen. Die Zusammenstellung des italienischen Kabinetts wird nach fünfzig Tagen folgende sein: Ministerpräsidium mit den Ministern des Innern, Justiz, Finanzen, Staatshofes, Krieges, der Marine, Luftflieg, öffentlichen Bauten, für Handel und Ackerbau, öffentlichen Unterricht, Post und Telegraphen, so daß also fast der bisherigen 9 jetzt 11 Ministerportefeuilles bestehen werden. Der Ministerpräsident wird nebst dem Ministerpräsidium noch eines der erwähnten 11 Portefeuilles übernehmen und so, wie gesagt, die Errichtung eines eigenen Ministeriums für das Ministerpräsidium einfallen. In der Finanzverwaltung wird der ökonomische von dem rein administrativen Teil abgeändert werden, von denen der eine die Aufgabe haben wird, die ökonomische Zukunft der italienischen Staatsfinanzen vorzubereiten, während der andere sich bloß mit der Administration beschäftigt und deshalb wird für diesen Teil ein eigenes Ministerium, welches auch den Staatshof verwaltet, aufgestellt werden. Ebenso hat sich die Notwendigkeit ergeben, Post- und Telegraphen, welche bisher eine eigene, sozusagen autonome Abteilung des öffentlichen Bauteilministeriums bildeten, unter ein besonderes Ministerium zu stellen. — Um jedoch einer weiteren Vergrößerung der Zentralverwaltung und allenfallsigen zeitgemäßen Änderungen keine unübersteiglichen Schranken zu ziehen, wurde zugleich dem Ministergesetz ein Gesetzentwurf beigelegt, mittels dessen die Verfassung des Ministeriums festgesetzt wird, nötigenfalls mittels Königl. Dekrets die Ausfüllung eines oder des anderen Ministeriums anzuordnen, und diese Verfassung basiert

„Ich bin ja ganz gesund, Selma, ich wollte herunterkommen.“  
„Du phantasirst wohl, Mädchen — gesund! mit solchem Fieberkopf! Auf der Stelle wieder zu Bett, auf der Stelle! Ich will Dich nicht auf dem Gewissen haben!“  
„Aber mir fehlt nichts mehr, Selma, das Bett macht mich nur elend, ich bin ganz gesund!“  
Statt jeder Antwort tauschte die Bürgermeisterin hinaus, verriegelte die Thür wieder und kam nach einer Viertelstunde mit dem Hausarzt Schmeltzer zurück.  
„Es ist gefährlich, Herr Doktor, was ich Ihnen sage,“ hörte Frieda ihre Stimme schon auf der Treppe. „Und Fieber im höchsten Grade, sie phantasirte gestern Abend schon so, daß ich die Thür verriegelte, aus Angst, sie möchte nachts wandeln, und nun fordern, das Bett zu räumen. Sie hören sollen! Ordentlich geotobt hat sie! Es ist gefährliches Fieber im höchsten Grade, was ich Ihnen sage, Herr Doktor!“  
(Fortsetzung folgt.)

Zur Würdigung Heinrich v. Eybel.  
(Schluß.)  
Eybel machte sich Rankes kritische Art und seine gesamte Anspannung von den Aufgaben der Geschichtsforschung ganz zu eigen. Es ist ganz im Sinne von Rank, wenn Eybel 1869 zur Einführung seiner „historischen Zeitschrift“ sagt: „Die höchste Aufgabe der geschichtlichen Betrachtung ist, die Gesetzmäßigkeit und Einheit aller Werden und Lebens zu erkennen; eine solche Erkenntnis wird sich nicht deutlicher aus-

auf der  
sammt  
zerfall  
abteilu  
können  
bloß  
denn  
lassen  
neral-  
menten  
Vertra  
tritt u  
für die  
Bisher  
arbei  
nis  
Barla  
nitter  
das n  
auf be  
höhen  
tigen  
Zahre  
für die  
weite  
so ich  
Durch  
Behor  
Zahre  
unbeg  
Fünfe  
vorige  
behum  
den  
erfreu  
neur  
außer  
den  
Zaren  
händi  
„Das  
die er  
gebiet  
Dit  
unter  
gezüg  
den e  
getren  
sich e  
in ge  
ärmer  
viel i  
Kauf  
Schul  
die K  
in re  
Gort.  
Winn  
Anno  
de K  
streit  
nehm  
bärg  
geleg  
erhab  
ihren  
sich i  
sich  
geleb  
wanz  
weg  
forbe  
prop  
gang  
stim  
das  
Syl  
sind  
den  
fori  
erfo  
Kau  
auch  
sind  
ung  
zäh  
auf  
ge  
Kre  
es  
hat  
Rü  
An  
Rü  
spr  
sum  
selt  
An  
An  
oll  
Lid  
Lid  
Cy



auf der praktischen Erwdgung, das eigentlich das Gesamtministerium bloß ein in verschiedene Abteilungen...

St. Petersburg, 28. November. Im vorigen Jahre wurde die allgemeine Dienstpflicht auch für den Kaufmann eingeführt und kürzlich ist die zweite Aushebung...

Konstantinopel 29. November. Die "Vol. Corr." bestätigt, daß die Porte nach wiederholten Minister-Berathungen beschloßen hat, dem Sultan die Annahme der Suezkanal-Convention im Principe zu empfehlen...

Vom Landtage.

Der Ständeversammlung ist ein weiteres Königl. Dekret (Nr. 21) über den Entwurf eines Gesetzes, die Gerichtskosten in Angelegenheiten der nicht-freiwilligen Rechtspflege betr., nebst Tarif zugegangen...

zur Folge, daß sich die Zahl der Gerichtskosten in ungleichmäßiger Weise unter denjenigen verteilt, in deren Interesse die Tätigkeit des Gerichts notwendig wird...

Der vorliegende Entwurf hat es sich zur Aufgabe gestellt, das gesamte gerichtliche Kostenwesen, soweit es landesgerichtlicher Rechtsprechung unterliegt, nach einheitlichen Grundbegriffen zu reorganisieren...

Dresdner Nachrichten

vom 3. Dezember.

Aus dem Polizeiberichte. Am Donnerstag Abend hat ein unbekannter junger Mensch von mittlerer Gestalt, mit langem dunklen Haar bedeckt, auf der Albrechtsstraße...

Im Lokale des sächsischen Kunstvereins im Brühl'schen Palais, Auguststraße (geöffnet Sonntags von 11-3) Donnerstags von 10-1, an den übrigen Wochentagen von 10-4 Uhr), sind ferner neu aufgestellt: I. Gemälde

Zwei Bildnisse, Brustbilder von Prof. Riehling, ein bethl. in ganzer Figur von Rudow (Dresden), nur einige Tage ausgeführt; Studienkopf von Strgmann (Dresden) und Jenisch (Wien)...

Der Kaufmännische Verein "Urania" bot gestern Abend den jährlich erscheinenden Mitglieder- und deren Angehörigen in seinem im Saale des "Rathhof" abgehaltenen zweiten Familienabend...

Nächsten Dienstag 48 Uhr findet in Brauns Hotel der 2. Vereinsabend des Stadtvereins für innere Mission statt. Hier Gelegenheit der Einweihungsfeier der Martin-Luther-Kirche...

Es ist den meisten Eltern in der gehobenen Schichten nicht möglich, bei der Überwachung der Nachkommenschaft nicht möglich, bei der Überwachung der Nachkommenschaft...

7. Der gestern Abend 9 Uhr 50 Min. auf dem Magdeburger Bahnhof in Leipzig fallige Kurierzug mit den Anschlägen aus Hamburg, Köln u. f. w. erreichte den Anschlag nicht...

gleist, und hierbei waren 8 Wagen in die Saale gefallen. Beide Gleise waren gesperrt worden und der Verkehr auch heute Vormittag noch derartig beschränkt...

Im Panorama international, Marienstraße 22, I (Drei Raben) werden in dieser Woche Bilder von der letzten Pariser Weltausstellung zu sehen sein.

Statistik und Volkswirtschaft.

Nach dem heute veröffentlichten Nachweise der Reichsbank hat der Ultimo nur höchstgeringfügige Ansprüche an die Bank gestellt und zwar in Lombard und Wechsel in Höhe von etwas über 6,4 Millionen M.

Generalsammlungen.

- 8. Dezember: Postbauhaus, Aktienbrauerei und Raiffeisenfabrik, Sondergeneralversammlungen der Fabrik der verschiedenen Abteilungen...

Eingefandtes.

Chocolat Marquis. Frische Sendungen. Hoflieferant Robert Hoffmann, gegenüb. Viktoria-Hotel

Man besichtige das Schaufenster mit den eleganten Reuheiten und reizenden sehr passenden Festgeschenken, welche sämtlich mit Preisen versehen sind...

Pa. Pa. frische Austern, Weine: billige bis feine Marken, Koupfische, Champagner, vorzüglich warme u. kalte Küche...

Grosse Weihnachts-Ausstellung kunstgewerblicher Neuheiten in Bronze, Kupfer, Schmiedeeisen, Majolika, Terrakotta, Glas, Leder- und Holzwaren. Fächer und Bijouterien. S. Gotthelft. 22. Schlossstrasse 22.

prägen lassen, als durch den Nachweis, daß das Vergangene nach gegenwärtig ist und in uns selbst bestimmend fortwirkt. Allein nicht nur die Methode, das geistige Rüstzeug, geschichtlich zu forschen...

lution schlechthin, etwa wie Rommeln als der Diktator der Revolution" machte geradezu Epoche. Sie warf die Anschauungen, welche von jener Zeit gemeinhin bei uns herrschten, ganz über den Haufen...

besondere Beachtung gefunden, weil sie Tagesfragen angingen, die Schrift aber die liberale Politik und aber Napoleon III. Friedrich v. Eydol hat aber der Geschichtswissenschaft nicht nur als Geschichtsschreiber gedient...

Arbeitsblätter. Im Gastspiel des Herzoglich Meiningenschen Hoftheaters wurde der zweiten und letzten Wiederholung des Dramas "Galotto", am 1. und 2. Dezember "Lydia" von Senzichen vorausgeschickt...

hervor. In dieser geschmackvollen und mit annähernd Tausend dem römischen Salon nachgebildeten Ausstattung, in dieser künstlerischen Darf. lung, deren Natürlichkeit und schöne Realistik zu einem Gut zusammenfließt...

Die Königl. Akademie der Wissenschaften (Accademia dei Lincei) in Rom hat, in einer ihrer letzten Sitzungen, für die erste und zweite Abteilung der Klasse für Physik, Mathematik und Naturwissenschaften folgende Deutsche zu auswärtigen Mitgliedern ernannt...



Hierdurch beehre ich mich, die Eröffnung meiner Weihnachts-Ausstellung in feinen Lederwaren, Kunstbronce und Emailen, Fächer und Gegenständen in Haute Phantasie etc. etc. ergebenst anzuzeigen.

Bernhard Schäfer,

Königlicher Hoflieferant,

Pragerstrasse Nr. 49.

Weihnachts-Bitte.

Angehts des bevorstehenden Weihnachtsfestes gebt auch dies Jahr am 4. Adventssonntag die Kommission der Arbeiterbeschäftigungsanstalt des Stadtvereins für innere Mission in Friedrichstadt ihren jungen Arbeitern, 800 an der Zahl, eine kleine Weihnachtskränze zu bereiten und erlaubt sich, an edle Männer und Freunde die herzlichste Bitte zu richten, genannter Anhalt und ihren Bestrebungen auch hierin in herzlichster Liebe zu gedenken und hilfreich beizustehen.

Geben der Liebe für den Weihnachtstisch unserer Knaben, mögen diese in Geld oder Waare, Kleidungsstücken, guten Büchern oder Spielsachen versehen, werden dankbar von unterzeichneter Kommission, sowie den Herren Kaufleuten: Flabe, Ferdinandsstr. 18, Großmann, Amalienstr. 22, Siebel (Schmidt u. Comp.), Bernauerstr. 12, Eckert (Papierhandlung), Altmann 1, Weller, Doppelbismarckplatz 10, Völsche (Weinhandlung), Bülowstr. 64, Uwelef (H. Kaumanns Buchhandlung), Wallstr. 17 und Königl. Hofbuchhandlung von O. Warbach - Bernauerstr. 18, angenommen.

Auch können an den Hauptinspektor Eckert, Köpenickplatz 1, sowie an die mit der Holzabfuhr betrauten erkrankten Fahrer Gaben abgegeben werden, zu welchem Zweck derselben Besorgungslisten bei sich führen.

Über die eingegangenen Liebesgaben wird im nächsten Jahresbericht öffentlich quittiert werden.

Oberkriegsger.-Rat Rehrhoff von Goldberg, Vorst.

Rathgeber: Mies, Schuldir. Baran, Schuldir. Dahn, Hof. Niemann, Schuldir. Kreschmar II.

Hofbuchhändler Lehmann, Lehrer Wähler, Schuldir. Wähler, Hof. Dr. Neubert, Prin. Albrecht, Hof. Wauer.

Carl Seulen Nachfolger

(Inhaber: Max Kunath),

Weinhandlung und Weinstuben, Wallstrasse 16 (Portikus), Fernsprechstelle 201.

Lager bester Pfleger Rhein-, Pfalz-, Mosel-, Bordeaux- und Burgunder-Weine,

Malaga, Madeira, Sherry, Portwein und Marsala, Muscat Lunel, Muscat Frontignan, Ruster, Menescher und Tokayer.

Feiner alter Jamaica-Rum und Arac de Goa.

Feiner alter Cognac von Otard Dupuy & Co. und Martell & Co. (Originalabfüllungen von Fropin & Co. und La Grande-Marque-Cognac.)

Feinste Liqueure:

Holländische von Wijnand Fockink-Amsterdam, ferner Benedictine, Chartreuse, Marschino, Angostura, Allash, Whiskey, Genever etc.

Vorzügliche Punschessenzen

von Joh. Ad. Roeder-Coeln, Carl Schloffer-Bendorf a. Rh., J. Cederlands Söner, Stockholm.

Double Brown Stout und Pale Ale.

Französische Champagner:

Moët & Chandon, Louis Roederer, Heidsieck & Co., Vevee Cliquot, Pommy & Greno, St. Peray moussoux, Romandé moussoux.

Deutsche Schaumweine:

Ewald & Co.-Rüdesheim, Hochheimer Aktien-Gesellschaft, Siligenthaler-Würzburg, Stöck & Söhne-Kreuznach, Söhlein & Co., Schierstein.

Chinesischer Thee.

Importierte Havanna-Cigarren.

Kommissions-Läger zu Originalpreisen:

Dresden-A.: J. E. Röttsche, Bismarckstr. 51. Robert Fleischer, Wardenstr. 11.

Dresden: August Stiglich.



Praktische Festgeschenke für Herren

empfehl. das Magazin für

Jagd, Reise- und Herrenartikel

H. Warnack, Pragerstrasse 17.

Besonders beachtenswerte Spezialitäten wie

schwedische Leder-Joppen und Westen, Jagdbekleidungsstücke, sämtliche Jagdartikel, Reise-Taschen und Koffer, mit und ohne Necessaireinrichtung, Reisenecessaires, englische Regenröcke, Regenschirme, Stöcke, Kravatten, Handschuhe, Gamaschen, elegante Wagen- und Reisedecken, Plaids etc., in grosser Auswahl.

Dresden. Cirkus Herzog. Bismarckplatz.

Heute Sonntag, den 4. Dez. 1887.

Zwei große Vorstellungen erste 4 Uhr, zweite 7 1/2 Uhr.

Die Nachmittags-Vorstellung ist besonders für die Bewohner der Umgebung arrangiert und mit einem ebenso reichhaltigen als prachtvollen Programm ausgestattet wie die Abend-Vorstellung. In beiden Vorstellungen: Auftreten nur der ersten Künstler u. Künstlerinnen, Vorführung u. Rollen besterster Freiheit u. Schulpferde, sowie Auftreten sämtlicher Clowns. Alles Nähere Plakate u. Auszugszettel. Morgen Montag: Grosse Parforce-Vorstellung.

Weihnachts-Ausstellung

seit Anfang December bei

J. Olivier.

Bum Weihnachtsfeste

empfehl. 3075

Flügel u. Pianinos

aus der berühmten Piano-Fabrik

„Apollo“

mit prachtvoller Tonfülle und

stimmigen Zug.

D. N.-Patent.

Aliquot-Mignon

Flügel u. Pianinos

eigenes Fabrikat.

Solideste Bauart, unübertroffen silber-

neue Tonfülle, 3-jährige Garantie,

reelle und billige Fabrikpreise.

H. Wolfram,

Piano-Fabrik, Seestraße 3, I.

Kaufmann älterer Pianos.

Holländer

Austern

Tiedemann & Grahl,

Seestraße 18. 3033



Als sehr beliebte

Weihnachts-Geschenke

empfehle ich zu billigsten Preisen mein

grosses Lager echter Meerschaum-

u. Bernstein-Zigarrenspitzen,

glatte, wie mit Figuren, Wappen, u. s. w.

Lager feinsten Elfenbeinwaren,

Wiener, u. Pariser Spaxler-

stöcke. Bestellungen nach Auswärts

gegen Nachnahme. 3154

Georg Koppa,

Hoflieferant.

N. Schloss-Strasse 8.

Grells Weinstuben

Lohnstrasse 29.

Täglich frische 3086

Pa. Holländer

Austern.

Feine warme Küche

Gouvernanten

mit Sprach- und Musikkenntnissen im In-

und Ausland gesucht. Frau Ott, Köpen-

ickerstr. 4, II.

Austern

Pa. Pa. Whitst. Native.

Tafelaustern. Dts. 3 M. 50 Pf.

Pa. Holländer empfiehlt

die älteste Austern-Handlung

8149 der Residenz

Theodor Loesch,

Inhaber: Max Baumann.

Kreuzstr. 1. Fernsprecher 388.

Panorama international.

Marschstr. 12

(3 Stuben) 12

Beginn: Montag bis 10 Uhr

Diese Woche! Die Pariser Welt-

ausstellung. Herrliche, electr. Musik-

übertrag. gratis. Eine Karte 20 Pf. Adress:

8 St. 1. W. Jede Woche auf. 1000

Pa. Holländer u. Whitstahler

Austern

empfehl. 3065

Carl Seulen Nachfolger,

Wallstrasse 16, Portikus.

Vertretung für

Wien.

3266

Ein erstes Aigentumsrecht in Wien, be-

sonders leistungsfähig und einflussreich in

der Schreibmaterial-, Bijouterie-,

Kupfer-, Galanterie-, Kurz- und

Stenografie- wie Nürnberger Waren-

branche, sucht eine passende Vertretung

für Wien, event. Österreich-Ungarn.

Offert. unter N. A. Nr. 100

an die Annoncen-Expedition von Hein-

rich Schalek, Finken 1, Wallstr. 11.

Hierdurch die traurige Nachricht, dass heute nachmittag unsere

gute Mutter und Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Therese verw. Oberförster Haufe,

geb. Bager,

nach längeren Leiden an Gichtschmerz sanft entschlafen ist.

Klein-Zschachwitz, Dresden, Freiberg, 2. December 1887.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Montag den 5. December nachm. 1/2 Uhr

von der Parterehalle des Trinitatisfriedhofes aus statt. 3270

Hierzu zwei Beilagen, sowie Samstagbeilage Nr. 1.

Verlag von C. G. Zschäner in Dresden.

Man annouciert am bequemsten und billigsten, wenn man Anzeigen zur Vermittlung übergeben an die erste und älteste Annouciations-Expedition von Haasestein & Bogler in Dresden.

Tageskalender.

Sonntag, den 4. Dezember.

Königl. Hoftheater.

(In Hofst.)

Der Freischütz. Romantische Oper in 3 Akten von Friedrich Sch. Musik von Carl Maria v. Weber. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Montag: Desmetrius. Tragödie in 5 Akten nach Schillers Entwurf von G. Kühn. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Neuertheater. Dienstag: Königl. Hof. (1/2). - Mittwoch: Der Barbier von Sevilla. - Donnerstag: Iphigenia in Aulis. - Freitag: Othello. - Sonnabend: Die Walfäre. (Anf. 6 Uhr.) - Sonntag: Des Teufels Anteil.

Königl. Hoftheater

(In Hofst.)

Waldenbrüder, oder: Der gläserne Pantoffel. Märchen mit Gesang und Tanz in sechs Akten. Nach dem gleichnamigen Märchen für die Bühne bearbeitet von G. G. Stener. Musik von verschiedenen Komponisten. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Neuertheater. Dienstag: Der gebrochene Krug. Der Landwirt. - Mittwoch: Waldenbrüder. - Donnerstag: Goldfische. - Freitag: Goldfische. - Sonnabend: Waldenbrüder. - Sonntag: Waldenbrüder.

Residenztheater.

18. Schauspiel des Herzogl. meiningischen Hoftheaters. Der Kaufmann von Genesio. Schauspiel in 5 Akten von Schiller. Uebertragung von Schloffer. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Montag: Dasselbe Vorstellung.

Tagesordnung der Kammer.

I. Kammer. Montag, den 5. Dezember 1887: Keine Sitzung.

II. Kammer. Montag, den 5. Dezember 1887, mittags 12 Uhr. Schlussberatung über die Vorlage zum mündlichen Bericht über das Königl. Patent Nr. 1, den Glasspinnmaschinen auf die Jahre 1888/89 betreffend, Kap. 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30 und 31 der Justizgesetze, Allgemeine Staatsbedürfnisse. (Druckfrage Nr. 12.)











# Rugholz-Auktion Forstbezirke Grillenburg.

In der Debus'schen Restauration zu Freiberg sollen  
Sonabend, den 17. December 1887,  
von Vormittag 11 Uhr an,

nachverzeichnete, auf den Revisoren des Forstbezirks Grillenburg größtentheils und zwar hauptsächlich in Schuppen bereits aufbereitete sowie Kuppelholz unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen durch die betreffenden Revisorenverwalter und das Forstrentamt Charant versteigert werden, als:

Revier.	Hektar.	Kubinhalt.	Ungelohrer Kubinhalt der Stämme und Röhler nach Festmetern.					Bemerkungen über Holzart u. dgl.	
			10 u. 12	14, 16, 18, 20, 22, 24	26 u. 28	30 u. 32	34 u. 36		
Ranndorf; Forstinspector Wott- schaid.	39	4	91	184	379	129	1076	Hichte.	
	40	3	124	676	702	479	1981	Bestleichen.	
Grillenburg; Oberförster Kummer.	20	3	53	305	111	11	450	Hichte mit wenig Kiefer.	
	24	3	3	88	234	378	703	Hichte.	
	25	3	2	24	65	74	165	"	
	26	6	94	526	202	44	866	"	
Erdthausen; Oberförster Schu- mann.	55	4	25	219	306	388	841	"	
	55	5	189	609	346	307	1300	Hichte mit wenig Tanne und Kiefer.	
Schandorf; Oberförster Grad.	45	3	46	120	145	289	600	Hichte mit wenig Tanne.	
	17	3	61	127	145	19	480	Kiefer und Hichte, etwas Lärche und Tanne.	
Erdthausen; Oberförster Grad.	52	1	50	160	115	20	380	Hichte mit wenig Tanne.	
	40	1	3	31	63	16	113	Kiefer.	
	41	3	31	159	148	26	364	"	
	51	3	57	255	150	33	495	"	
Erdthausen; Oberförster Grad.	08	1	9	46	94	126	274	Hichte und Kiefer, erster vorwiegend.	
	87	1	32	78	70	38	218	Hichte mit wenig Kiefer.	
Vohnitz; Oberförster Schreiter.	3	1	30	120	90	60	300	Hichte und Tanne, erster vorwiegend.	
	52	1	60	90	23	2	175	Hichte und Kiefer.	
Weichenbach; Oberförster Jordan.	88	4	54	261	106	18	439	Kiefer und Hichte, eine Partie nur Kiefer.	
	5	1	40	280	350	145	815	Hichte mit wenig Tanne.	
Worbach; Oberförster Binsch.	17	1	5	75	190	165	435	Hichte und Tanne mit wenig Kiefer.	
	43	3	115	1015	1450	425	3005	Hichte mit wenig Tanne.	
Worbach; Oberförster Binsch.	59	4	100	311	379	503	1293	Hichte an Tanne, theilweis mit etwas Kiefer.	
	74	8	140	580	875	805	2400	Hichte mit wenig Tanne.	
			76	1404	6109	6729	4436	19178	Betrag.

Ueber die Reifezeit und über die Lage der Hölzer sowie über die ungefähre Höhe der Anstehenden an die nächstgelegenen Eisenbahnhaltungen gehen die obengenannten Revisorenverwalter näher Auskunft, auch werden dieselben den Käufern auf Wunsch spezielle Besichtigungen über die einzelnen Holzgüter ausstellen.

**Königliche Oberforstmeisterei Grillenburg,**  
am 28. November 1887.  
**Karl Tittmann,**  
Oberforstmeister.

**Kronen-Quelle**  
Haupt-Niederlage der Kronen-Quelle: Mohren-Apotheke, Kronen-Apotheke, Weis & Henke.  
Brief-Telegramm-Adresse: Kronenquelle Salzbrunn

**P** Vor Fälschung wird gewarnt.  
Verkauf bloss in grün versiegelten und blau etikettierten Schachteln.  
**Biliner Verdauungs-Zelthen**  
**astilles de Bilin.**  
Vorzügliches Mittel bei Sodbrennen, Magenkatarrhen, Verdauungsstörungen überhaupt.  
Depots in allen Mineralwasser-Handlungen, Apotheken und Drogenhandlungen.  
Brunnen-Direktion in Bilin (Böhmen).

**SPEMANN'S**  
**Schatzkästlein** des guten Rats  
ist für 5 Mark ein praktisches u. amüsantes Weihnachtsgeschenk.  
In allen Buchhandlungen vorrätig.

Meteorologische Station zu Dresden, Forststraße 25.  
128,4 m über der Meer, 10 m über dem Erdboden.

Tag	Temperat.	Baromet.	Wind- richtung	Wind- stärke	Wolken- bedeckung	Wasser- stand	Wetter- beschreibung
Dec. 6.	5.5	760.6	W	2	2.0		Wolff ganz bedeckt.
7.	7.8	762.1	W	1	2.0		
8.	6.2	762.3	W	2			
9.	6.2	760.8	SW	1			Ganz bedeckt.

**Wasserstände in Centimetern.**

Datum	Weiden.		Fzar.		Gzer.		Gibe.	
	Wasser	Weg	Wasser	Weg	Wasser	Weg	Wasser	Weg
1. Dec.	-25	-17	+3	-22	-20	-25	-22	-25
2. "	-26	-12	Null	-27	-20	-27	-24	-27

**Geringste Fahrwasserhöhen auf der sächsischen Elbstromstrecke am 30. November 1887**  
bei einem Wasserstande von 125 cm unter Null am Dresdner Pegel in Centimetern.

I. Höhe bei Schandorf	100	V. Dresden (Kilberth.) bei Weichen	10
II. Höhe bei Ranndorf	101	VI. Höhe bei Weichen	10
III. Höhe bei Grillenburg	108	VII. Höhe bei Weichen	10
IV. Höhe bei Weichen	104	VIII. Höhe bei Weichen	11

**Königl. Hofapotheke am Georgenthor.**  
Hausapotheken, Reiseapotheken in durchaus zweckmässiger Zusammenstellung mit ausführlichen Gebrauchsanweisungen.

# Frauenverein Ausstellung und Verkauf

der dem Frauenverein zugewandenen Weihnachtsgaben findet bei freiem Eintritt und fortgesetztem Verkauf von Kooften à 50 Pfennige

morgen Sonntag den 4. Dezbr. von nachm. 2 bis abends 7 Uhr und  
Montag den 5. Dezbr. von vorm. 11 bis nachm. 4 Uhr  
im Saale des Hotel de Saxe

statt. Um recht zahlreichen Besuch bittet  
der Frauenverein zu Dresden.

# Weihnachts-Ausstellung

VON  
**Gebrüder Eberstein**  
Königliche Hoflieferanten  
**Dresden Altmarkt 3**

bietet  
jedermann die reichste Auswahl passender  
Geschenke.

**Die Kindewagenfabrik**  
**G. E. Höfgen**  
empfeht zu Weihnachtsgeschenken geeignet:  
Puppenwagen von 3 bis 20 Mk.  
Kinderschlitten = 2 = 30 =  
Kindervelocipede = 6 = 60 =  
Reghettellen = 15 = 50 =  
Reparaturen und einzelne Teile billigst.  
Königsbrücker Str. Nr. 75  
Zwingerstrasse Nr. 8.

# Dresdner Bank.

Aktien-Kapital Mark 48,000,000.

**Dresden. Berlin.**  
Das Wechsel-Comptoir besorgt unter Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft den An- und Verkauf von börsengängigen Effekten, ausländischen Noten und Geldsorten.  
Die **Coupons-Kasse** vermittelt die Einlösung sämtlicher Coupons, Dividendscheine und zahlbarer Effekten, den Umtausch verstaatlichter Preussischer Eisenbahn-Aktien in Preuss. 4 % Konsolid., die Abstempelung verstaatlichter Preussischer Eisenbahn-Prioritäten und die Einholung neuer Couponsbogen.  
Die **Effekten-Depot-Kasse** übernimmt offene und geschlossene Deposits zur Aufbewahrung und Verwaltung der Forderungen u.  
Die **Depositen-Kasse** von welcher die für den Depositen-Verkehr zur Zeit geltenden Bestimmungen und Bedingungen in Empfang genommen werden können, vergütet in provisionsfreier Rechnung für Bareinlagen, ohne vorherige Kündigung rückzahlbar, 2 % p. a., während Einlagen mit festgestellter  
einmonatlicher Kündigung mit 2 1/2 %  
dreimonatlicher Kündigung 2 1/2 %  
sechsmonatlicher Kündigung 3 %  
für's Jahr  
bis auf weiteres verzinst werden.  
Dresden, den 1. Dezember 1887.  
3711

# Dresdner Bank.

**ORFEVRERIE CHRISTOFLE.**  
**CHRISTOFLE-BESTECKE.**  
Auf den Weltausstellungen mit den höchsten Preisen ausgezeichnete schwer versilberte Tafelgeräthe mit Garantie der Silberauflage.  
Alle unsere Fabrikate tragen das obige **Fabrikzeichen** und den Namen **CHRISTOFLE.**  
Niederlage bei **Robert Hoffmann, Hoflieferant, in Dresden.**  
KILNSTER. CHRISTOFLE & Co.

**Tuchwaren.**  
Lager billiger, feiner u. hochfeiner in- und ausländischer Tuche, Buckskins und Paletot-Stoffe.  
Größtes Lager am Platz.  
Feste Preise.  
**C. H. HESSE**  
21 Marienstr. 22.  
Tele. des Hauptbahnhofes.  
3355

**Große Weihnachtsausstellung.**  
Besichtigung - auch ohne zu kaufen - gern gestattet.  
**H. H. H. H.**  
H. H. H. H.

**Festgeschenke. Nov.**  
Breite für Epf. in Orig. Einbänden:  
Hilmer, D., Dichtungen. 2. Aufl. 4.  
Hilmer, D., Dichtungen. 3. Aufl. 4.  
Hilmer, D., Dichtungen. 4. Aufl. 4.  
Hilmer, D., Dichtungen. 5. Aufl. 4.  
Hilmer, D., Dichtungen. 6. Aufl. 4.  
Hilmer, D., Dichtungen. 7. Aufl. 4.  
Hilmer, D., Dichtungen. 8. Aufl. 4.  
Hilmer, D., Dichtungen. 9. Aufl. 4.  
Hilmer, D., Dichtungen. 10. Aufl. 4.  
Hilmer, D., Dichtungen. 11. Aufl. 4.  
Hilmer, D., Dichtungen. 12. Aufl. 4.  
Hilmer, D., Dichtungen. 13. Aufl. 4.  
Hilmer, D., Dichtungen. 14. Aufl. 4.  
Hilmer, D., Dichtungen. 15. Aufl. 4.  
Hilmer, D., Dichtungen. 16. Aufl. 4.  
Hilmer, D., Dichtungen. 17. Aufl. 4.  
Hilmer, D., Dichtungen. 18. Aufl. 4.  
Hilmer, D., Dichtungen. 19. Aufl. 4.  
Hilmer, D., Dichtungen. 20. Aufl. 4.  
Hilmer, D., Dichtungen. 21. Aufl. 4.  
Hilmer, D., Dichtungen. 22. Aufl. 4.  
Hilmer, D., Dichtungen. 23. Aufl. 4.  
Hilmer, D., Dichtungen. 24. Aufl. 4.  
Hilmer, D., Dichtungen. 25. Aufl. 4.  
Hilmer, D., Dichtungen. 26. Aufl. 4.  
Hilmer, D., Dichtungen. 27. Aufl. 4.  
Hilmer, D., Dichtungen. 28. Aufl. 4.  
Hilmer, D., Dichtungen. 29. Aufl. 4.  
Hilmer, D., Dichtungen. 30. Aufl. 4.

**Carl Tiedemann**  
Breslau.  
Hoflieferant.  
Hoflieferant.

**Farbenkasten**  
in grösster Auswahl, sämtliche Farben.  
Öl-, Temper-, Aquarell-, Porzellan- und Gouachemaler.  
Ferner sehr bequem und praktisch Blochetus in Taschenformat mit den feinsten halbfrechten Aquarellfarben mit und ohne Wasserbehälter zu billigsten Fabrikpreisen.  
**Carl Tiedemann,**  
Hoflieferant,  
Dresden.  
21446  
Marienstr. 27, Amalienstr. 19,  
Heinrichstr. Stadt-Gebäude.  
**Robert Braunes**  
Annoncen-Bureau  
Leipzig, Burgstr. 4.  
Original-Preise berechn. Rabatt nicht gewährt.











